

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 95 (2015)

Heft: 1030

Artikel: Nacht des Monats

Autor: Wiederstein, Michael / Arnold, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-736198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nacht

des Monats

Michael Wiederstein trifft Urs Arnold



ch erinnere mich noch gut: Urs Arnold und ich krochen vor Jahren in einem Opel Corsa mit 75 PS den Furkapass hinauf. Wir kannten uns noch nicht so lang, arbeiteten erst seit wenigen Wochen zusammen, aber irgendeine Tagung im Wallis erforderte unsere frühmorgendliche Anwesenheit. Präsenz wäre wichtig, hatte man uns gesagt. Und: Doris Fiala war auch da. Die Sonne ging auf, als wir die Passhöhe erreichten, die Schneenadel des Finsteraarhorns glomm im Morgenlicht, unter uns plätscherte Gletscherwasser, wir klopften Gipfelkrümel von den Pullovern. Sonst war niemand unterwegs zwischen Andermatt und Gletsch. Damals, das weiss ich noch, habe ich gedacht: der Arnold, der ist ein Guter. So ein richtig Guter. Der raucht auch noch im Auto. Das machen nicht Kollegen, sondern vor allem Freunde. Und hab ihm eine Zigarette gedreht. Es glomm nicht mehr bloss das Finsteraarhorn.

Ja, Urs Arnold raucht. Das kann man mit Bestimmtheit sagen. Auch wenn er immer mal wieder aufhört. Er raucht. Er wird wohl immer rauchen. Und ich glaube, in den letzten 5 Jahren hat Urs Arnold mit niemandem mehr geraucht als mit mir. Das war nicht gesund. Aber immer unterhaltsam, nicht selten sogar produktiv, denn dem ehemaligen Marketingverantwortlichen des MONATS und mir ging beim Rauchen an allen Ecken der Schweiz so manches berufliche wie private Lichtein auf. Selbst im tiefsten Winter diskutierten wir vor der Redaktionstür, so intensiv manchmal, dass sich die Arzt-

praxis im dritten Stock genötigt sah, uns zu bitten, künftig doch bitte hinter dem Haus zu rauchen – der ein- und ausgehenden Patienten (und ihrer Atemnot) wegen.

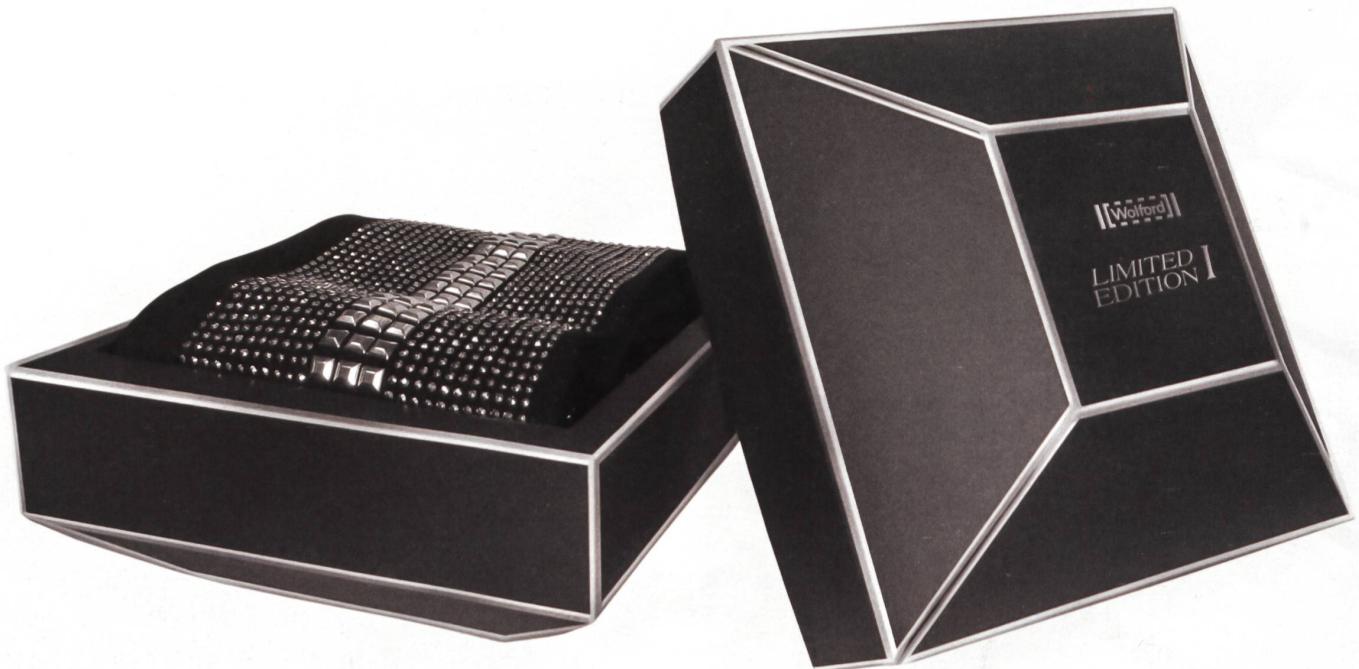
Nun rauche ich oft allein. Und nicht mehr so häufig. Das ist gesünder – aber eben auch nicht mehr so spannend. Urs Arnold hat nämlich nach fünf erfolgreichen Jahren den MONAT verlassen. Vor Monaten schon. Und nun kommt er da über die Brücke, winkt mir in seinem himmelblauen Sakko zu – als wäre nix gewesen. Er trägt jetzt Bart, wie ich. Steht ihm. Besser als mir. Urs Arnold und ich, wir haben uns zum abendlichen Pendler-Abschied am Bahnhof immer umarmt. Nun umarmen wir uns zum Wiedersehen. Er drückt rasch seine Zigarette aus. «Ein Jever, nehme ich an?», fragt er mich, als er schon wieder abfliegt, um das Feierabendbier zu ordern. Seit wir uns kennen, schätzt auch Urs Arnold herbes Pils. Und wie zu unseren besten Zeiten füllt sich der Tisch denn auch rasch mit grünem Leergut.

Wer mit Arnold durch die Schweiz fährt, so wie ich das häufig getan habe, wird den Eindruck nicht los, dass er schon überall gearbeitet hat. In einer Kiesfabrik bei Hospital, bei einem Radio in Basel, bei einem grösseren Radio in Zürich, als Manager für Schlagerstars aus Sarnen – und nun legt er die Keller Luzerns trocken oder sorgt dafür, dass sie erst gar nicht nass werden. Seit Mai ist er in seiner Heimatstadt für eine Baufirma tätig. Dort ist ihm schon nach wenigen Wochen das gelungen, was ihm als Marketingverantwortlichem beim MONAT nie vergönnt war: maximale Präsenz zur besten Sendezeit im Fernsehen. Bei «10 vor 10» habe ich Urs schon einmal wiedergesehen, denke ich. Trug er da schon Bart? Ich weiss es nicht. Aber ich weiss seitdem, wie ein «Hochwasserklapschott» funktioniert. Und: dass Urs unser redaktionelles Abschiedsgeschenk, einen formschönen Bauarbeiterhelm, tatsächlich trägt.

Urs, der erste interne Marketingmann dieses Verlags, der auch nach Feierabend noch mit jeder Faser seines Fussballerkörpers an diese Zeitschrift glaubte – und glaubt. Er hat, ob am Telefon mit Kunden oder beim Bier mit den Kollegen, stets von irgendeiner «notwendigen Flexibilität» gesprochen. So oft, dass man es als Kollege wie als Freund dann fast nicht mehr hören konnte. Heute glaube ich, diese Marketingfloskel ist, in einem anderen Licht besehen, fast so etwas wie sein inoffizielles Lebensmotto. Und das meine ich keineswegs negativ. Denn Urs hat seine Flexibilität stets unter Beweis gestellt, notwendig wurde sie ihm nicht erst bei seinem Abgang. Man muss sich Urs Arnold als glücklichen Menschen vorstellen. Er reist mittlerweile – trotz Flugangst – betrieblich durch ganz Europa, ist auch jenseits der Kameras erfolgreich. Und: manchmal schickt er mir per WhatsApp Photos vom Rauchen in Kopenhagen oder München. Zürich vermisste er also keineswegs, sagt der Luzerner mit Leib und Seele. Uns, die Redaktion, aber schon – nicht bloss beim Rauchen, sagt er jetzt ganz leise. Wir ihn auch. Mach es gut, Urs, ich finde, wir sollten bald mal wieder Pässe fahren. Halt am Wochenende. Danke, und: schau mal in den Briefkasten! Select King Size Box, war doch richtig, oder? ↗



Urs Arnold, photographiert von Michael Wiedensteiner



LIMITED EDITION **DIAMANT BOX**

Minimalistische und elegante Folienheissdruck-Elemente unterstützen die exklusive Formgebung.

Wir verwandeln auch Ihr Produkt in einen Konsumenten-Magneten.
info.ch@modelgroup.com – T 071 747 91 91

modelgroup.com

MODEL

The word "MODEL" is written in a bold, sans-serif font. The letter "O" is replaced by a stylized graphic element consisting of a yellow triangle pointing left and a red triangle pointing right, forming a cube-like shape.